

16. Wörthersee Classics Festival von 7. – 10. Juni im Konzerthaus und auf der Uni

Mit Hummelflug und Donauwellen



Liebe nach Noten und auch bei Wörthersee Classics Festival ein unschlagbares Gespänn: Violinistin und Intendantin Elena Denisova und ihr Partner, der Pianist und Dirigent Alexei Kornienko.

Mit Elena Denisova zu plaudern, ist immer stimmig. Weil die Star-Geigerin einen herrlich trockenen Humor hat, doch vor allem, weil sie als erfolgreiche Intendantin der Wörthersee Classics weiß, wie man Noten mit Köpfen macht. Am 7. Juni startet das 16. Festival im Zeichen großer Romantik und virtuoser Klangkultur.

Wie man ein Festival so lange ohne Einbußen durch die Untiefen der Kärntner Kulturpolitik bringt, begründet Denisova so: „Ich erwarte nichts und gebe, was ich kann. So erspare ich mir Ärger, kann besser mit finanziellen Engpässen umgehen und auf wertvolle Sachleistungen ausweichen.“

Das beherrscht sie genauso virtuos wie ihre Violine, was den Wörthersee Classics seit 2002 das (unberührte!) Budget von 300.000 € sichert (Stadt Klagenfurt: 7000 €, Land Kärnten: 40.000 €). Ihrem treuen Publikum schenkt sie zum Auftakt am 7. Juni (19.30 Uhr) im Konzerthaus das Philharmonische Orchester

Győr unter Alexei Kornienko mit Brahms und Rimsky-Korsakov. Mit dem Künstlerporträt des heurigen Komponisten in residence – Franz Hummel – wird zum konzertanten „Hummelflug“ (8.) im Mozartsaal und auf der Alpen-Adria-Universität (9.) geladen, wo der Komponist, Interpret, Pädagoge und Schriftsteller referiert.

Eduard & Johannes Kutrowatz entfachen am 9. am Klavier „Donauwellen“ und Denisova mit der Internationalen Donauphilharmonie unter Tao Fan zum Abschluss spanisches Feuer von Édouard Lalo. Programm: www.woertherseeclassics.com Restkarten bei Ruefa: ☎ 0463/56400/32. Lino

Eben komme ich vom Garten neben meinem Pfarrhof in Harth. Dort schaue ich regelmäßig nach dem Wuchs der jungen Bäume, die ich in den letzten Jahren pflanzen durfte. Gerade im Frühjahr verfolge ich gern das Austreiben der Blätter und die Vergrößerung der Kronen durch den Ansatz neuer Triebe. Der letzte zurückliegende Frost hat aber bei meinen zwei kleinen Walnussbäumen seinen Tribut gefordert. Nun ist es so weit, dass sie ihre Reserveknospen geöffnet haben, um mit dem Grünen des Laubes noch einmal von vorne zu beginnen. Ja, der Mensch kann nur einen geringen Teil dazu beitragen, dass Leben auf der Welt existiert. Die Witterung und das damit verbundene Wohl oder Wehe der Pflanzen und Tiere bleibt unserem Wil-



Hing'schaut und g'sund g'lebt

www.facebook.com/kraeuterpfarrer
www.kraeuterpfarrer.at

KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11



Achtung vor der Größe Gottes

Der Nussbaum erinnert daran

len entzogen. Ist das nicht ein Verweis auf die jeweilig mächtigere Größe des Schöpfers? Die Gottesfurcht ist eine Gabe des Heiligen Geistes. Sie lenkt unseren Sinn auf die Gesetze der Natur, die durch ihren göttlichen Initiator dort verankert sind. Die abgefrorenen Blätter auf dem Nussbaum im Garten erinnern mich daran. Nussblätter ha-

ben generell einen gesundheitlichen Wert. Meine Walnussbäume verströmen nun schon ein wenig das charakteristische Aroma, wofür eben ihre Blätter verantwort-

lich sind. Als positiver Nebeneffekt fällt dabei auf, dass die lästigen Mücken nicht unbedingt den Geruch dieses fruchtbringenden Freundes schätzen. In den Tagen vor der Sonnenwende, die sich bereits in diesem Monat vollziehen wird, sollte man auch daran denken, die grünen Nussblätter für den Rest des Jahres zu sammeln und zu trocknen. Immerhin gibt es eine breite Anwendungspalette, für die sie zur Verfügung stehen können. Im Heißaufguss zubereitet, gelten Nussblätter als entzündungshemmend, appetitanregend und blutreinigend.

Walnussblätter in Teeform

Bereitet man einen Tee aus grünen oder getrockneten Nussblättern (*Juglans regia*) zu – 2 TL für ¼ l kochendes Wasser, 15 Minuten ziehen lassen, abseihen –, so kann man diesen Aufguss mehrfach zum Einsatz kommen lassen. Für Diabetiker ist dieser Trank geeignet, ebenso für all

jene, die unter einer vorübergehenden Gelbsucht leiden (höchstens 3 Tassen pro Tag). Selbstverständlich sollte man aber diese begleitende Maßnahme mit dem Arzt seines Vertrauens absprechen. Bei Hals- und Mandelleiden wiederum dient der Walnussblätterttee als probates Gurgelmittel.